

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 2: **Bauten für die Industrie**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

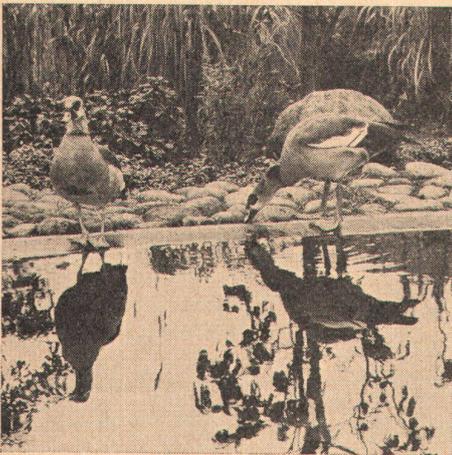
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

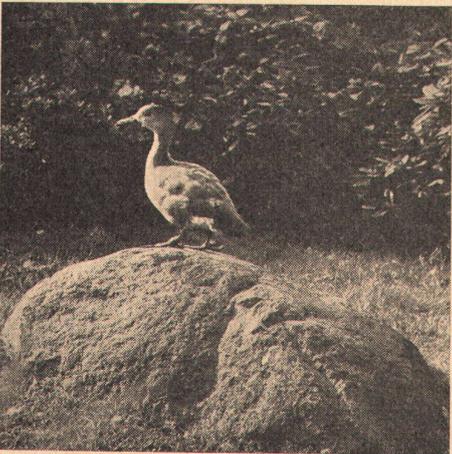
zahn. Die von den Ägyptern als heilig gelobte Nilgans, *Alopochen aegyptiacus*, ist ähnlich dekorativ. Auch die aus dem Norden stammende Nonnengans, *Branta leucopsis*, sieht durch ihr schwarz-weißes Gefieder apart aus. Gänse halten sich gern am Wasser auf, in dem sie jedoch selten schwimmen. Sie sind zutraulich, zeigen sich allerdings gegen Fremde angriffslustig. Ihre Flügel müssen vor dem Kauf einseitig amputiert sein. Ein kleiner offener Unterschlupf genügt ihnen als Schutz.

Ein Hahn und zwei bis drei *Japanische Zwerghühner*, Chabos, würden einen kleinen Vorstadtpark zieren. Typen dieser bizarren Rasse sind schon auf den ältesten japanischen Holzschnitten zu sehen. Die nur 25 cm hohen Tiere machen, trotz ihrer Winzigkeit, einen kecken und mutigen Eindruck. Ihr großer Kamm, ihr steil getragener Schwanz stehen im bewußten Gegensatz zur Kleinheit ihres Körpers. Chabos picken Korn und legen fleißig eßbare Eier. Die weißen schwarz-schwänzigen Japanesen, Siro Chabo, sind die typischsten. Es gibt aber auch gesprenkelte, gelockte und gewellte.

Zierenten und exotische *Wildenten* können auch im kleinsten Garten, ja im Atriumhof gehalten werden. Seitdem wir sie in unserem Garten halten, erscheinen mir oft andere Gärten langweilig. Besonders da, wo ein natürlicher Teich ist, fehlen sie mir, denn sie beleben ihre Umgebung. Die Vögel werden von alt und jung immer wieder beobachtet. Ihr Verhalten regt zu Diskussionen an. Die meisten Enten leben monogam, sie fres-



4



5

sen, schwimmen, tauchen und schlafen pärchenweise. Jede Rasse hat aber ihre besonderen Gewohnheiten. Besonders dekorativ, z. B. unter einem jungen Zwergahorn, und dankbar in der Haltung sind Mandarinenten, *Aix galericulata*, und Brautenten, *Aix sponsa*. Die erste stellt, wie wir auch auf Holzschnitten und Porzellan nachprüfen können, im alten China das Symbol der Liebe und Treue dar. Die zweite wurde von Indianern als ihr Stammvater verehrt. Während die Weibchen graubraun und unscheinbar aussehen, tragen beide Erpel ein auffallend buntes Gefieder. Unterhaltend ist der immer wiederkehrende Ritus ihrer Liebesspiele auf dem Wasser. Hier hebt sich besonders der buntschillernde Mandarinerpel mit seinen orangefarbenen Seitenfächern hervor. Im Frühling ziehen sie zu zweit auf Nestsuche. Eventuell, je nach Eingewöhnung, legt das Weibchen 8 bis 10 Eier. Während der 30tägigen Brutzeit hält der Erpel treu Wache vor dem Nest. Später kümmert er sich nicht mehr um die Nachzucht. Vom Hochsommer bis in den Herbst mausert er und sieht dem Weibchen ähnlich.

Während die gemeine Wildente, *Ana platyrhynchos platyrhynchos*, zu groß ist und zu viel Schmutz macht, nehmen sich andere einheimische Wildenten auf einem Gartenteich, und sei er noch so klein, gut aus. Putzig aussehend und ewig auf dem Wasser tummeln sich Reiher- und Moorente, *Aythya fuligala* und *Aythya nyroca*. Größer und auffallender ist die schwarz-weiß-rote Brandente, *Tadorna tadorna*, die ein Übergang von Ente zu Gans ist. Wie letztere, sieht man sie viel auf dem Rasen spazieren gehen. Ein unvergeßliches Erlebnis ist es, nach Jahren der Gefangenschaft, die eventuelle Nachzucht zu beobachten. Der Vater führt selbstsicher die Jungen, denen die Mutter folgt.

Wer sich Enten anschafft, tut gut daran, sich zuerst die unzähligen Sorten davon im zoologischen Garten anzusehen. Beim Kauf muß er sich vergewissern, daß ihre Flügel einseitig amputiert sind. Ohne natürliches Gewässer muß er ihnen einen Betonteich, der an einem Ende möglichst flach ausläuft, bauen. Ein aus dem Wasser hervorragender Stein wird von ihnen als Insel besonders geschätzt. Nur exotische Enten müssen die kältesten Wintermonate im Keller oder in einem Treibhaus verbringen. Mais, Weizen und besonders Hirse ist die Zusatznahrung zu den Insekten, Würmern und Schnecken, die sie sich selbst suchen.

Unter Ziergeflügel kann man noch Tauben nennen, die in einem hübschen Taubenschlag einen Hof zieren. Im Gegensatz zu den obengenannten Vögeln vermehren sie sich jedoch reichlich und verschmutzen ihre Umgebung. In einem Waldstück könnte man, statt Fasanen, Perlhühner halten, die aber, ähnlich wie Pfauen, störende Laute von sich geben.

Nach meiner Erfahrung sind Ziergänse und -enten die bestgeeigneten Vögel, um zur Freude des Eigners große und kleine Gärten interessanter zu gestalten.

4
Rothalsgänse, *Rufibrenta ruficollis*, am künstlichen Teich, von Zwergbambus und Pampasgras, *Cortaderia*, umgeben
5
Eine javanische Baumente, *Dendrocygna javanica*, auf einem in Rasen gebetteten Stein

Photos: Georg Baur, Hamburg

Kunststipendien

Österreichische Kunststipendien

Das Bundesministerium für Unterricht in Wien verleiht für das akademische Jahr 1969/70 (Oktober–Juni) 2 Stipendien an Studierende schweizerischer Nationalität. Wünschenswert wären auch Anmeldungen von Studenten der Kunstgeschichte oder von ausübenden Künstlern und Architekten, die sich an einer entsprechenden Hochschule oder Kunstakademie weiterbilden möchten. Das Stipendium beträgt S 2300.– (ca. Fr. 400.–) monatlich. Dazu kommt ein Reisekostenbeitrag von S 1000.– (Fr. 170.–). Die Wahl der Schule innerhalb Österreichs ist den Stipendiaten freigestellt (außer den Universitäten z. B. Akademie der bildenden Künste in Wien; Akademien für Musik und darstellende Kunst in Wien, Salzburg, Graz; Akademie für angewandte Kunst in Wien). Voraussetzung für die Berücksichtigung sind erfolgreiche Absolvierung von mindestens 4 Semestern an einer wissenschaftlichen oder Fachhochschule sowie die Beherrschung der deutschen Sprache. Anmeldungen sind bis spätestens 15. März 1969 zu richten an das Eidgenössische Departement des Innern, Sektion Kunst- und Denkmalpflege, 3003 Bern; das Departement vermittelt auch die Bewerbungsformulare.

Wettbewerbe

Entschieden

Entwürfe zeitgemäßer Wohntypen für Vaduz FL

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: A) Grundstück Balzers: 1. Rang (Fr. 10000): Toni Bargetzi und Walter Nigg, Architekten, Triesen FL; 2. Rang (Fr. 6000): Ot Hoffmann, Ingenieur, Architekt, Darmstadt; 3. Rang (Fr. 3500): Tassilo Sittmann, Ingenieur, Architekt BDA, Kronberg im Taunus; 4. Rang: Ulrich Löw, Theodor Manz BSA, Architekten, Basel; 5. Rang: Hans Purin, Architekt, Kennelbach, Österreich; 6. Rang: Gustav Peichl, Architekt, Ingenieur, Wien; 7. Rang: Leo Marogg, Architekt, Triesen FL; 8. Rang: Hans Rheinberger, Architekt SIA, Vaduz FL. – B) Grundstück Mauren: 1. Rang (Fr. 10000): Toni Bargetzi und Walter Nigg, Architekten, Triesen FL; 2. Rang (Fr. 6000): Prof. Hubert Hoffmann, Architekt, Baurat a. D., Graz; 3. Rang (Fr. 3500): Hans-Dieter Lutz, Ingenieur, Roland Wick, Ingenieur, Freie Architekten BDA, Stuttgart; 4. Rang (Fr. 3500): Ot Hoffmann, Ingenieur, Architekt, Darmstadt; 5. Rang: Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; 6. Rang: Hans Purin, Architekt, Kennelbach, Österreich; 7. Rang: Hans Jäger, Architekt, Schaan FL. – C) Grund-

stück Vaduz: 1. Rang (Fr. 8000): Tassilo Sittmann, Ingenieur, Architekt BDA, Kronberg im Taunus; 2. Rang (Fr. 6000): Prof. Hubert Hoffmann, Architekt, Baurat a. D., Graz; 3. Rang (Fr. 3500): Hans-Dieter Lutz, Ingenieur, Roland Wick, Ingenieur, Freie Architekten BDA, Stuttgart; 4. Rang Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; 5. Rang: Ulrich Löw, Theodor Manz BSA, Architekten, Basel; 6. Rang: Gustav Peichl, Architekt, Ingenieur, Wien; 7. Rang: Leo Marogg, Architekt, Triesen FL. Das Preisgericht empfiehlt, die beiden Verfasser der erstprämiierten Projekte für Balzers und Mauren mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Das erstprämiierte Projekt für Vaduz wird zur Weiterentwicklung nach den Anregungen des Preisgerichtes empfohlen. Preisgericht: Regierungschef Dr. Gerard Batliner (Vorsitzender); Prof. Harald Deilmann, Architekt, Stuttgart; Direktor Julius Hartmann; Karl Hartmann, Ing. SIA, Bauamtsleiter; Regierungschef-Stellvertreter Dr. Alfred Hilbe; Prof. Werner Jaray, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. Dr. Roland Rainer, Architekt, Wien; Ersatzmann: Markus Grob, Architekt, Zürich.

Kantonsspital in Aarau

In diesem Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 9000): Albert Maurer, Arch. SIA, in Firma E. Schwarzenbach und A. Maurer, Zürich, ständige Mitarbeiter: Hans Zehnder, Kurt Kühn, Gastone Battagello; 2. Preis (Fr. 8500): Hertig, Hertig und Schoch, Architekten SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 8000): Richner und Bachmann, Architekten SIA, Brugg, ständige Mitarbeiter: Joe F. Meier, E. Zerkibel, Architekten; 4. Preis (Fr. 7500): Werner Brauen, Architekt, in Firma W. Brauen und M. Hajnos SIA, Architekten, Kölliken; 5. Preis (Fr. 5000): Bruno Gerosa BSA/SIA, Paul R. Kollbrunner SIA, Architekten, Zürich; 6. Preis (Fr. 4800): Gotthold Hertig, Architekt, Aarau, Mitarbeiter: Peter Möhl; 7. Preis (Fr. 4600): Ernst Schindler BSA/SIA, Hans Spitznagel SIA, Max Burkhard-Schindler SIA, Architekten, Zürich; 8. Preis (Fr. 4400): Otto Brechbühl und Jakob Itten, Architekten BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Günther Wieser, Arch. SIA, Bern; 9. Preis (Fr. 4200): W. Blattner, Architekt, Gränichen; 10. Preis (Fr. 4000): Paul Marti, Arch. SIA, Confignon. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der vier erstprämiierten Projekte mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Regierungsrat A. Richner, Gesundheitsdirektor (Vorsitzender); H. Bächli, Ingenieur, Delegierter für Spitalfragen; Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; Regierungsrat Dr. Hunziker, Baudirektor; Ernst Kuster, Arch. SIA, Zürich; Kantonsbaumeister Ruedi Lienhard, Arch. SIA; Stadtbaumeister René Turrian, Arch. SIA; Ersatzmänner: Dr. Louis Lang, Turgi; K. Schneider, Architekt; E. Thut, Architekt.

Plastik im Areal der Höheren Technischen Lehranstalt Brugg-Windisch

An diesem zweistufigen allgemeinen Wettbewerb haben sich 105 Künstler beteiligt. Das Preisgericht traf folgende Entscheide: 1. Rang: Herbert

Distel, Bern; 2. Rang: Albert Siegenthaler, Stilli; 3. Rang: Rolf Luethi, Luzern; 4. Rang: H. R. Huber, Genf; 5. Rang: Axel Frey, Rheinfelden; 6. Rang: Heinz Schwarz, Grand Lancy; 7. Rang: Alfred Wymann, Dornach; 8. Rang: Jean Albert Hutter, Tscheppach; 9. Rang: Hans Degen, Riehen; 10. Rang: Serge Candolfi, Genf; ein Ankauf: Klaus Brodmann, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung zu beauftragen. Preisgericht: Guido Fischer, Konservator, Aarau (Vorsitzender); Johann Burla, Bildhauer, Basel; Franz Fischer, Bildhauer, Zürich; Peter Hächler, Bildhauer, Lenzburg; Fritz Haller, Arch. BSA, Solothurn; Dr. H. Roniger, Rheinfelden; Dr. K. Rüttschi, Brugg; E. von Waldkirch, Aarau; Nationalrat R. Wartmann, Brugg; Dir. Dr. René Wehrli, Konservator, Zürich; Prof. Dr. W. Winkler, Würenlingen; Ersatzrichter mit beratender Stimme: Dr. W. Breimaier, Windisch; Albert Schilling, Bildhauer, Arlesheim.

Berufsschulhaus in Burgdorf BE

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang, 1. Preis (Fr. 8000): Hans Müller BSA/SIA, Hans-Christian Müller SIA, Architekten, Burgdorf; 2. Rang, Ankauf (Fr. 5000): W. Dellsperger, Architekt, Oberburg; Mitarbeiter: R. Dellsperger, 3. Rang, 2. Preis (Fr. 6000): Res Wahlen, Arch. SIA, Burgdorf; 4. Rang, 3. Preis (Fr. 5500): Herbert Rubach, Ingenieur, Arch. SIA, Burgdorf; 5. Rang, 4. Preis (Fr. 5000): H. J. Stotzer, Architekt, Burgdorf; 6. Rang, 5. Preis (Fr. 3000): Ernst R. Bechstein, Arch. SIA, Burgdorf, Mitarbeiter: H. Zesiger, Architekt, Burgdorf; 7. Rang, 6. Preis (Fr. 2500): Hans Tschanz, Arch. SIA, Grünen-Sumiswald; 8. Rang, 7. Preis (Fr. 2000): L. Niethammer, Architekt, Burgdorf. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachpreisrichter: Ernst Albrecht, Ing. SIA (Vorsitzender); Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA, Bern; Robert Friedli, Arch. SIA, Bern; Willy Pfister, Arch. SIA, Bern; Max Schlup, Arch. BSA/SIA, Biel.

Gymnasium in Vaduz FL

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 9000): Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Rang (Fr. 8000): Barth und Zaugg, Architekten, Schönenwerd, Bruno und Fritz Haller, Architekten, Solothurn; 3. Rang (Fr. 7500): Rudolph Küenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Rang (Fr. 5000): Bruno Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich; 5. Rang (Fr. 3500): Hans Barras, Architekt, Balzers; 6. Rang (Fr. 3000): Roland Gross, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Regierungschef Dr. Gerard Batliner (Vorsitzender); Werner Frey, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Ingbert Ganss; Leo Hafner, Arch. BSA/SIA, Zug; Prof. Bernhard Hoesli, Arch. SIA, Zürich; Prof. Werner Jaray, Arch. BSA/SIA, Zürich; Professor Ernst Nigg; Regierungsrat Josef Oehri; Ernst Studer, Architekt, Zürich.

Schulhaus mit Turnhalle in Rapperswil SG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 6000): Kurt Federer, Architekt, Rapperswil; 2. Rang (Fr. 2200): Rolf Züger, Architekt, Rapperswil; 3. Rang (Fr. 2100): Quirino Riva, Architekturbüro, Rapperswil; 4. Rang (Fr. 2000): Oberholz und Scherer, Architekten, Rapperswil; 5. Rang (Fr. 1900): Edi Lehmann, Architekt, Rapperswil; 6. Rang (Fr. 1800): Marcel Weidmann, Architekt, Rapperswil. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Schulratspräsident Paul Tobler (Vorsitzender); Rolf Bächtold, Arch. BSA, Goldach; Prof. Ulrich J. Baumgartner, Arch. SIA, Winterthur; C. Schnyder, Vizepräsident; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Sportanlage im Tägerhard in Wettingen AG

In der zweiten Stufe dieses Projektauftrages empfiehlt die Expertenkommission das Projekt von Kurt Bischof, Architekt, Wettingen, und H. Müller und Erich Bandi, Architekten SIA, Baden und Zürich, zur Weiterbearbeitung.

Wettbewerbe

Neu

Künstlerischer Schmuck im Pflegeheim Schaffhausen

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den künstlerischen Schmuck des Pflegeheims Schaffhausen, eröffnet vom Regierungsrat des Kantons Schaffhausen unter den im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 ansässigen sowie drei eingeladenen Künstlern. Aufgaben: A. Wandrelief oder Plastik in der Eingangshalle; B. Wandbild im Speise- und Versammlungsraum; C. Farbige Wandgestaltung in der Treppenhalle. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung Fr. 15000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Dr. H. Wanner (Vorsitzender); Peter Hächler, Bildhauer, Lenzburg; Leonhard Meisser, Maler, Chur; Karl Scherrer, Arch. BSA/SIA; Albert Schilling, Bildhauer, Arlesheim; Dr. Hans Steiner; Heini Waser, Maler, Zollikon. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 10 beim Kantonalen Hochbauamt, Beckenstube 11, 8200 Schaffhausen, bezogen werden. Einlieferungs-termin: 30. Mai 1969.

Erschließung und Planung des Gebietes Zinzikon-Reutlingen ZH

Ideenwettbewerb, eröffnet vom Stadtrat von Winterthur unter den in Winterthur heimatberechtigten, in der Schweiz wohnhaften oder seit mindestens 1. Januar 1967 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleuten sowie 13 einge-

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe werk Nr.
Genossenschaft Alterssiedlung Pfäffikon ZH	Alterssiedlung in Pfäffikon ZH	Die in den Bezirken Pfäffikon ZH und Hinwil heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten	17. März 1969	Februar 1969
Einwohnergemeinde Aarburg AG	Bezirksschulanlage im Paradiesli in Aarburg AG	Die in der Gemeinde Aarburg heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1967 in den Gemeinden Aarburg, Brittnau, Murgenthal, Oftringen, Rothrist, Strengelbach, Vordemwald und Zofingen niedergelassenen Architekten	31. März 1969	November 1968
Gemeinde Breganzona TI	Schulzentrum in Breganzona TI	Die im Kanton Tessin heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen, im OTIA und SIA eingeschriebenen Architekten	31. März 1969	November 1968
Gemeinderat Zollikon ZH	Hallenschwimmbad mit Freiluftanlage und Turnhalle in Witellikon, Zollikon ZH	Die in der Gemeinde Zollikon seit mindestens 1. Januar 1967 heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten	1. April 1969	Dezember 1968
Armenpflege Richterswil ZH	Altersheim in der Mülönen in Richterswil ZH	Die im Bezirk Horgen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten	26. Mai 1969	Januar 1969
Initiativkomitee Sport- und Erholungszentrum Seegarten	Sport- und Erholungszentrum Seegarten in Goldach SG	Die in den Gemeinden St.Gallen, Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Mörschwil, Tübach, Horn, Untereggen seit 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten	3. Juni 1969	Januar 1969
Stadtrat von Winterthur	Erschließung und Planung des Gebietes Zinzikon-Reutlingen ZH	Die in Winterthur heimatberechtigten, in der Schweiz wohnhaften oder seit mindestens 1. Januar 1967 niedergelassenen Fachleute	6. Juni 1969	Februar 1969
Einwohnergemeinde in Sachseln OW	Oberstufenschulhaus in Sachseln OW	Die im Kanton Obwalden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 in den Kantonen Obwalden, Nidwalden, Luzern und Zug niedergelassenen Fachleute	16. Juni 1969	Februar 1969

ladenen Architekturfirmen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sieben bis acht Entwürfen Fr. 60000 und für Ankäufe Fr. 15000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. Ernst Huggenberger, Vorsteher des Bauamtes (Vorsitzender); Stadtrat Dr. Hans Bachmann, Vorsteher des Finanzamtes; Johannis Van Dijk, Ing. SIA, Verkehrsingenieur, Zürich; Werner Gehrig, Arch. SIA; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Planungsexperte, Zürich; Adolf Müller, Arch. SIA, Stadtplaner; Stadtrat Albert Schätti, Vorsteher des Güteramtes; Robert Weilenmann, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Theodor Enzmann, Ing. SIA, Stadtplaner; Stadtbaumeister Karl Keller, Arch. BSA/SIA; Stadtbaumeister René Turrian, Arch. SIA, Aarau. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 200 bei der Kanzlei der Stadtplanungsabteilung, Technikumstraße 81, 8400 Winterthur, bezogen werden. Einlieferungsfrist: 6. Juni 1969; Modelle: 27. Juni 1969.

Alterssiedlung in Pfäffikon ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der Genossenschaft Alterssiedlung Pfäffikon ZH unter den in den Bezirken Pfäffikon und Hinwil ZH heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen sowie drei eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf Projekten Fr. 12000 und für allfällige Ankäufe Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: W. Witsch (Vorsitzender); Erwin Bürgi, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Edi R. Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Frau M. Meier-Gubler; Ernst Messerer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich; A. Krebs. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Bauamt der Gemeinde Pfäffikon, Hochstraße 1, 8330 Pfäffikon ZH, bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 17. März 1969; Modelle: 24. März 1969.

Oberstufenschulhaus in Sachseln OW

Projektwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Sachseln unter den im Kanton Obwalden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 in den Kantonen Obwalden, Nidwalden, Luzern und Zug niedergelassenen sowie vier eingeladenen Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs Entwürfen Fr. 26000, für eventuelle Ankäufe Fr. 4000 und für eventuelle Entschädigungen Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Prof. Walter Custer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Roland Gross, Architekt, Zürich; Kantonsrat E. Reinhard; Kantonsrat J. Rohrer-Egger; Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; Ersatzmänner: W. Schindler, Architekt; Gemeindepräsident A. Wiprächtiger. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 bei der Gemeindekanzlei 6072 Sachseln OW, bezogen werden. Einlieferungstermin: Projekte: 16. Juni 1969; Modelle: 30. Juni 1969.